

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 68 (1990)
Heft: 2: 1

Artikel: Film : "Dad" - Kinounterhaltung für alt und jung
Autor: Stalder, Hanspeter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

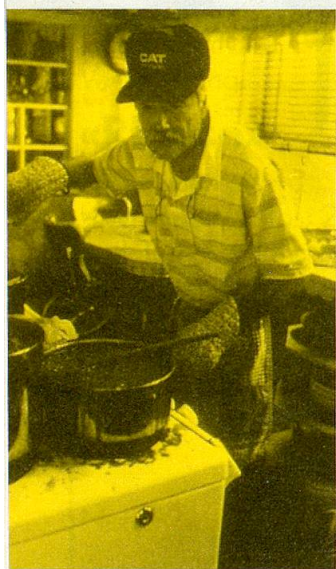
Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Dad» — Kinounterhaltung für alt und jung



Drei Männer-
Generationen unter
einem Dach



Selbst ist der
Mann!

Das Ehepaar Jake und Bette Tremont wohnen in einem gemütlichen Heim in Amerika. Sie haben ein halbes Leben miteinander verbracht. Eines Tages erleidet die Frau beim Einkaufen einen Herzanfall. John, ihr Sohn, fliegt sofort zu ihr und besucht sie im Spital. Er verspricht ihr, seinem Vater ihren Herzanfall zu verschweigen. In seinem Elternhaus ist er erschüttert von der geistigen und körperlichen Verfassung seines Vaters. Er hat ihn als tatkräftigen, agilen Mann in Erinnerung. Nun ist er nur noch ein Schatten seiner selbst, passiv in sein Schicksal ergeben und hoffnungslos unselbständig.

Den Sohn überkommen Schuldgefühle: Er hat sich lange nicht mehr um seine Eltern gekümmert. Nun wirft er seinen gesamten Terminkalender über den Haufen, bleibt bei seinem Vater und hilft ihm wieder auf die Beine. Er lehrt ihn, wie man die Waschmaschine bedient – vormals ein einsames Privileg der Hausfrau Bette –, wie man kocht, putzt und Betten bezieht. Als krönenden Höhepunkt besteht Dad nochmals seine Autoprüfung, und dies mit Erfolg. Als Bette aus dem Krankenhaus zurückkehrt, erkennt sie ihren Mann kaum wieder. Aus dem hilfsbedürftigen Greis ist eine lebendige und eigensinnige Persönlichkeit geworden.

Billy, der halbwüchsige Sohn von John, ist inzwischen auch eingezogen. Seine Eltern leben in Scheidung. Zwischen ihm und seinem Vater herrscht eine gespannte Beziehung. Er begreift nicht, dass sein Vater die Familie seiner Karriere geopfert hat. Drei Generationen von Tremonts leben nun unter einem Dach, mit ihren Zwistigkeiten und Gemeinsamkeiten, mit ihren Nöten und Lieben.

Krankheit zum Tod oder zum Leben?

Die Freude an der neugewonnenen Lebenslust von Grossvater Jake währt nicht lange. Er erkrankt an Krebs, fällt ins Koma. Sein Sohn weicht nicht mehr von seiner Seite, er beaufsichtigt ihn im Spital Tag und Nacht.

Eines Morgens erwacht Jake aus dem Koma, kommt wieder auf die Beine. Mit der Heilung hat sich jedoch ein merkwürdiger Wandel vollzogen. Es zeigt sich, dass er in einer andern, einer eingebildeten Welt lebt, und es scheint, dass er diese und die wirkliche Welt nicht mehr auseinanderhalten kann. Seine Frau reagiert gereizt auf die sonderbaren und auch für den Zuschauer befremdlichen Anwandlungen ihres Mannes. Ihr Sohn überzeugt sie, dass Jake nur in Frieden sterben kann, wenn

alle in der Familie die Scheinwelt des Vaters als wirklich akzeptieren. Und so spielt die Familie das Spiel des todkranken Vaters mit, der bis zu seinem Tod noch eine reicherfüllte Lebens-Zeit erlebt.

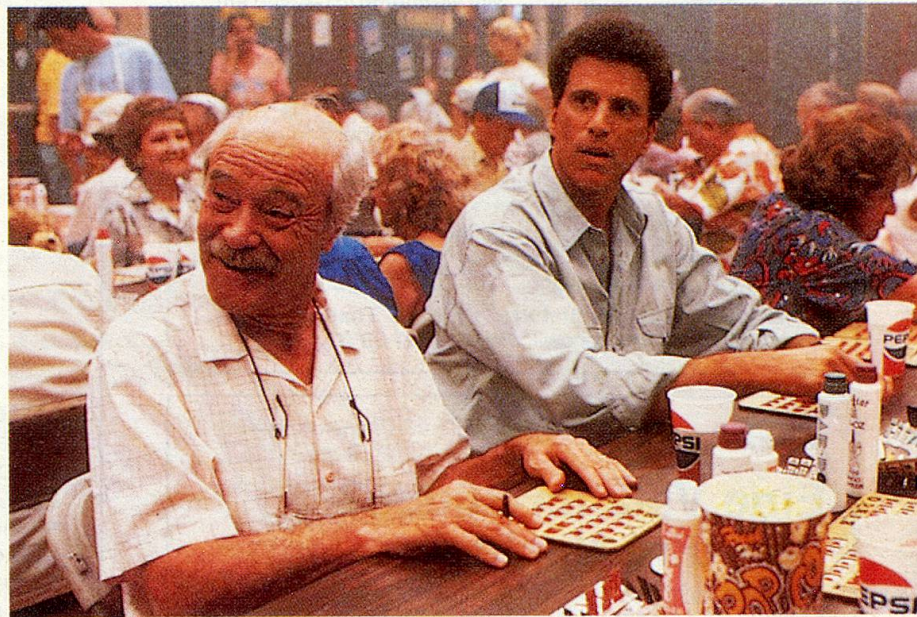
Ein Film für alt und jung

In diesem Hollywood-Film mit seinen breiten Amerikanerautos, der Luxusvilla und dem gehobenen Lebensstil beeindruckt das Spiel der Darsteller, vorab von Jack Lemmon und Olympia Dukakis als Eltern und Ted Danson als Sohn. Lemmon und Dukakis spielen kein alterndes Ehepaar, sie sind es mit jeder Faser, sie leben es jeden Augenblick. Die Darsteller werden unterstützt durch die Kamera von Jan Kisesert und die Musik von James Horner. Diese setzen Farb- und Tonakzente, die uns etwas sagen, für uns Bedeutung erhalten.

Der Film «Dad» dürfte ältere Menschen freuen, weil sie hier ernst genommen werden, weil sie Raum erhalten, um sich zu sein. «Dad» könnte aber auch jüngeren Menschen gefallen, weil der Film ihnen das Alter differenziert, als Auf-Gabe zeigt.

Botschaften des Alters

Besonders beeindruckend ist, dass Goldberg das Alter im Film nicht als etwas Statisches, endgültig Abgeschlossenes darstellt, sondern als ein Stück Leben, das sich vielfältig entfalten, entwickeln und immer wieder verändern kann, als eine Lebensphase, die ganz unerwartete Wendungen nehmen kann, immer wieder Überraschungen bereithält und Herausforderungen bietet. Alter zum Weinen und Alter zum Lachen, Alter zum Sinnen und zum Handeln. Und dabei werden Leid und Kummer, wird der Tod nicht verdrängt, im Gegenteil: Dies sind gerade die Themen, um die der Film kreist. Durch das Bejahen der Grenzen der Menschen propagiert der Film gerade das Leben.



«Carpe diem», sagten die Römer. «Pflücke den Tag», meint dieser Film. Lehrfilme über das Alter «destillieren» ihr Thema oft aus dem Zusammenhang heraus. «Dad» ist kein solcher Film, sondern ein Kunstwerk, das – wie das Leben – die verschiedenen Themen vermischt, das eine mit dem andern verbindet. Da tritt das eine Thema in den Vordergrund, dort das andere in den Hintergrund. So kommt die Beziehung von Vater und Sohn facettenreich zur Darstellung. Das Selbstverständnis des erfolgreichen Mannes, der seine Gefühle und seinen Körper neu entdeckt, wird thematisiert. Die Rolle der Medizin und des Gesundheitswesens wird zur Diskussion gestellt. Schliesslich taucht die Frage der Selbstständigkeit, des Helfens und des Sich-Helfen-Lassens immer wieder auf. – Jedem Zuschauer werden nochmals andere Themen auffallen, ihn ansprechen und auch herausfordern.

Hanspeter Stalder

Die Vater-Sohn-Beziehung kommt in «Dad» facettenreich zum Ausdruck.



Wiedersehen nach der Operation



Wenn der Vater mit dem Sohne ...

Am 27. April 1990 wird der Film «Dad» in den Kinos von Basel, Bern und Zürich seine Uraufführung erleben.

